studio [21] – Lösungen

Übungen 1

1

a) 1. + Hallo Marina! Marina, das ist Conny. Sie ist Deutschlehrerin. Conny, das ist Marina Álvarez.

- Hallo, Marina. Woher kommst du?

Ich komme aus Argentinien, aus Rosario.

+ Was möchtet ihr trinken?

- Capuccino.

Ich auch.

+ Zwei Cappuccini und ein Wasser, bitte.

2. + Entschuldigung, ist hier noch frei?

- Ja klar, bitte. Seid ihr auch im Deutschkurs?

+ Ja. Ich heiße Isabel und das ist Carlos. Wir kommen aus Kolumbien. Wie heißt du und woher kommst du?

- Ich bin Tuva. Ich komme aus Schweden und wohne jetzt in Berlin. Was trinkt ihr?

+ Kaffee und Wasser.

- Drei Kaffee und zwei Wasser, bitte!

b) 1d – 2a

2

1b – 2d – 3a – 4e – 5c

3

a) 1g – 2h – 3a – 4e – 5d – 6f – 7c – 8b

4

Beispiele

1. Hallo, mein Name ist Lorin Kojar.
2. Hallo, Jim.
3. Kaffee mit viel Milch, bitte.
4. Ich komme aus Indien.
5. Hallo, Liyan.
6. Woher kommen Sie?
7. Was trinkst du? / Was möchtest du trinken?

8

1b – 2b – 3b – 4a

9

1. sind, bist, ist – 2. seid, bin, ist, ist

10

1. komme – 2. heiße, wohne, wohnt, wohnen – 3. trinkt, trinkt – 4. heißt, heißt – 5. trinkt/nehmt, trinken/nehmen

11

Tisch 3: 209, 220

Tisch 88: 208, 214, 217

Tisch 34: 211

12

1. ICE 3043 – 2. EC 1509 – 3. ICE 8878

13

Julian: 0172 43 74 333

Michaela: 456 98 72

Sabine: 0179 126 186 9

Jarek: 0176 22 11 334

14

1. 68 35, 48 17 – 2. 089, 448 093 87 – 3. 264 651, 0351

15

a) 1. Hallo, Lena! Das ist Joe. – Hi! Woher kommst du, Joe?

2. Was nehmen Sie? – Drei Kaffee, bitte.

3. Wir möchten bitte zahlen! – Zusammen oder getrennt?

b) *Beispiele*

1. + Was möchten Sie trinken?

- Wir nehmen zwei Tee, bitte.

+ Mit oder ohne Milch?

- Mit Milch und Zucker, bitte.

2. + Wir möchten zahlen, bitte.

- Zusammen oder getrennt?

+ Zusammen, bitte.

- Zwei Kaffee, das macht 3,20 Euro.

+ Bitte.

- Danke, auf Wiedersehen!

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

17

1b – 2a – 3c

18

a) 1. 99 Euro – 2. 99,99 Euro – 3. 8,90 Euro – 4. 89,90 Euro – 5. 988,99 Euro – 6. 1989,90 Euro

19

Beispiele

Kaffee: Mokka – Latte macchiato – Espresso – Cappuccino – (Starbucks – Segafredo – Coffee Bean – McDonalds)

Geografie: Europa – Österreich – Hongkong – New York – Berlin – St. Petersburg

Andere: international – populär – Kaffeevariationen – „in" – Top Favoriten – ideal – Kommunikation – Kontakte

Fit für Einheit 2?

Mit Sprache handeln

sich und andere vorstellen: ist – ist – kommt

etwas im Café bestellen und bezahlen: trinke – zahlen – getrennt – macht

Wortfelder

Zahlen: 54 – 138 – 799

Getränke: Kaffee – Wasser – Latte macchiato – Wein – Cola – Kakao – Espresso – Cappuccino – Tee – Fanta

Grammatik

Verben: heiße – ist – kommt – wohnen – wohnt

sein

ich bin

du bist

er/es/sie ist

wir sind

ihr seid

sie/Sie sind

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Übungen 2

1

a) der Radiergummi

b) 2. der Bleistift – 3. der Becher

c) 1. heißt – 2. verstehe – 3. Entschuldigung – 4. buchstabieren

2

1. der Computer – 2. der Füller – 3. der Radiergummi – 4. das Wörterbuch – 5. die Lampe – 6. das Heft – 7. der Kugelschreiber – 8. die Brille – 9. die Tasche – 10. das Handy

3

Beispiel

Technik: der Computer – der Drucker – das Handy – der Fernseher – das Whiteboard – der CD-Player

4

a) 1. das Handy – der Computer – das Whiteboard

2. der Kuli – der Radiergummi – der Bleistift – der Füller

3. das Heft – der Becher – das Wörterbuch – das Kursbuch

4. der Tisch – der Stuhl – das Papier – die Lampe

b) 1. die Brille – 2. der Radiergummi – 3. der Becher – 4. das Papier

5

a) 2. essen und trinken – 3. lesen und schreiben – 4. ja oder nein – 5. Kaffee oder Tee – 6. der Tisch und der Stuhl – 7. das Papier und der Stift – 8. hören und sprechen – 9. fragen und antworten – 10. der Bleistift und der Radiergummi

8

a)

der	*das*	*die*
Pilot	Handy	Lehrerin
Tisch	Haus	Frau
Computer	Foto	Tasche
Stuhl	Buch	Brille

9

a) das Handy, die Handys – der Stuhl, die Stühle

10

1 Füller – 3 Stifte – 2 Kulis – 1 Englisch-Wörterbuch – 1 Radiergummi

11

a) 1. hören – 2. begrüßen – 3. üben – 4. zählen – 5. können – 6. Österreich – 7. möchten – 8. fünf

12

1. ein, der – 2. ein, das – 3. ein, das – 4. ein, ein – 5. eine, ein

13

2. Ist das ein Stuhl? – Nein, das ist kein Stuhl, das ist ein Tisch.

3. Ist das ein Rucksack? – Nein, das ist kein Rucksack, das ist eine Tasche.

4. Ist das ein Füller? – Nein, das ist kein Füller, das ist ein Kuli.

5. Ist das ein Handy? – Nein, das ist kein Handy, das ist ein Computer.

6. Ist das ein Buch? – Nein, das ist kein Buch, das ist ein Heft.

14

1. Kein Eis essen! – 2. Keine Hunde, bitte! – 3. Keine Zigaretten! – 4. Keine Handys, bitte!

15

2. arbeiten – 3. lernen – 4. haben – 5. sein – 6. gehen – 7. möchten – 8. sagen – 9. machen

16

a) 1. Teresa Gonzales – 2. Sie ist 20 Jahre alt – 3. Sie spricht Spanisch, Englisch und Portugiesisch.

b) Maria – 19 Jahre alt – Französisch

17

Ich heiße Reber Hajo. Ich bin 30 Jahre alt. Ich komme aus dem Irak und lebe in Erbil. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn.

Ich spreche Kurdisch, Arabisch und Englisch. Ich lerne Deutsch am Goethe-Institut in Erbil. Ich liebe die Landschaften in Deutschland!

18

a) 1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. richtig

b) 1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. richtig

c) 1. falsch – 2. richtig – 3. richtig – 4. falsch

19

Wer? :	Sebastian Vettel
Woher?:	kommt aus Heppenheim, lebt in der Schweiz
Beruf? :	Formel 1-Renn-fahrer
Hobby?:	Mountainbiking, Snowboard, Fitness

Wer? :	Maite Kelly
Woher?:	kommt aus Deutschland, ihre Familie kommt aus den USA und Irland
Beruf? :	Sängerin und Musical-Star
Hobby?:	Musik

Wer? :	Fatmire Bajramaj
Woher?:	kommt aus Kosovo, lebt in Deutschland
Beruf? :	Fußballspielerin
Hobby?:	Schreiben

20

a) 1. Kinder – 2. Brüder – 3. Zeit – 4. Arbeit

b) *haben*

ich habe

du hast

er/es/sie hat

wir haben

ihr habt

sie/Sie haben

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Fit für Einheit 3?

Mit Sprache handeln

Fragen stellen, um Wiederholung bitten: Können – Entschuldigung – verstehe – Können – Deutsch – heißt

Wortfelder

Wörter im Kursraum: schreiben – sprechen – Kuli (Füller/Bleistift) – Radiergummi (Kuli/Füller)

Grammatik

Artikel und Pluralformen: das Heft, die Hefte – der Stuhl, die Stühle – das Buch, die Bücher – der Tisch, die Tische – die Lampe, die Lampen – die Tasche, die Taschen – die Brille, die Brillen – der Becher, die Becher

ein, eine > kein, keine: Nein, das ist kein Stuhl, das ist ein Tisch.

die Brille/eine/keine Brille - Nein, das ist keine Brille, das ist eine Lampe.

das Buch/ein/kein Buch – Nein, das ist kein Buch, das ist ein Heft.

Nein, das sind keine Brillen. Das sind Lampen.

Das Verb haben:

ich habe

du hast

er/es/sie hat

wir haben

ihr habt

sie/Sie haben

Aussprache

Umlaute ä, ö, ü: zählen, der Löwe, die Bücher, fünf, hören, die Stühle

Übungen 3

1

1c – 2a – 3b

2

2. Das ist das Kunsthaus in Graz. Graz ist in Österreich.

3. Das ist die Elbphilharmonie in Hamburg. Hamburg ist in Deutschland.

4. Das ist die Kapellbrücke in Luzern. Luzern ist in der Schweiz.

5. Das ist die Hofburg in Wien. Wien ist in Österreich.

6. Das ist das Zentrum Paul Klee in Bern. Bern ist in der Schweiz.

3

A,1,c – B,3,a – C,5,d – D,4,b – E,2,e

A: Frank kommt aus Interlaken. Das ist in der Schweiz.

B: Mike kommt aus Prag. Das ist in den USA.

C: Nilgün kommt aus Izmir. Das ist in der Türkei.

D: Stefanie kommt aus Koblenz. Das ist in Deutschland.

E: Světlana kommt aus Prag. Das ist in Tschechien.

4

aus – in – aus – in

5

a) kommst – komme – ist – kommst – komme – Warst – ist – ist – war

b) *Beispiel*

+ Woher kommst du, Louis?

- Ich komme aus Dijon. Das ist in Frankreich. Und du, woher kommst du?

+ Ich komme aus Homs. Warst du schon mal in Homs?

- Nein, wo ist denn das?

+ Das ist in Syrien.

- Ah, ich war schon mal in Damaskus.

6

a) 2. Wo 'liegt denn Bern? (↙) – Und wo liegt 'Zürich? (↗)

3. Warst 'du schon mal in 'Leipzig? (↗) – Und warst du schon mal in 'München? (↗)

4. In 'welchem Land ist das? (↙) – Und in welchem Land ist 'das? (↗)

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

8

Beispiele

2. Wien liegt östlich von Linz.
3. Bern liegt südlich von Basel.
4. Erfurt liegt westlich von Weimar.
5. Klagenfurt liegt im Südwesten von Wien.
6. Zürich liegt nordöstlich von Bern.

9

1c – 2a – 3a – 4b

10

waren – war – Wart – war – war

11

waren – waren – sind – sind – waren – Warst – ist – war – war – seid – ist

12

1f – 2c – 3a – 4e – 5b – 6d

13

Beispiele

a) 2. Wo liegt Polen?

3. Liegt Tschechien auch östlich von Deutschland?

4. Warst du schon mal in Polen?

5. Kommt Darek aus Poznań?

6. Woher kommt Małgorzata?

b) 2. liegt – 3. Liegt – 4. Warst – 5. Kommt – 6. kommt

14

1. Fatih Akin kommt aus Deutschland.
2. Seine Eltern leben in Hamburg.
3. Er spricht Deutsch, Türkisch und Englisch.
4. Er ist Filmregisseur und arbeitet manchmal auch als DJ.

15

Beispiel

Familie: verheiratet, zwei Kinder

Land: Schweiz

Wohnort: Genf

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch

16

b) 1a – 2b – 3a – 4a

17

Beispiele

a) 1. Woher kommt sie / er?

2. Wo liegt das?

3. Welche Sprachen spricht sie/er?

b) *Hye Youn Park*

1. Sie kommt aus Seol. 2. Das liegt im Norden von Südkorea. 3. Sie spricht Koreanisch, Deutsch und Englisch.

Jüri Tamm

1. Er kommt aus Tartu in Estland. Das liegt im Norden von Lettland. 3. Er spricht Estnisch, Russisch, Englisch und Deutsch.

18

a2 – b1 – c3 – d4

19

Land	*Sprache(n)*
Dänemark:	Dänisch, Deutsch
Frankreich:	Französisch
Luxemburg:	Deutsch, Französisch, Luxemburgisch
Niederlande:	Niederländisch, Friesisch
Österreich:	Deutsch, Slowenisch
Polen:	Polnisch
Schweiz:	Deutsch, Italienisch, Französisch, Rätoromanisch
Tschechien:	Tschechisch

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

Fit für Einheit 4?

Mit Sprache handeln

über Städte und Sehenswürdigkeiten sprechen:
- Das ist die Akropolis.

+ Wo ist das?

- Die Akropolis ist in Athen.

+ In welchem Land ist das?

- Das ist in Griechenland.

über Länder und Sprachen sprechen: 1c – 2b – 3a

sagen, wo man war: + Ja, ich war schon mal in Athen.

- Nein. / Nein, wo ist denn das?

die geografische Lage angeben: + Wo liegt München?

- München liegt südöstlich / im Südosten von Frankfurt.

Wortfelder

Himmelsrichtungen: der Norden – nördlich, der Osten – südlich, der Süden – südlich, der Westen – westlich

Sprachen: Deutschland – Deutsch, Polen – Polnisch

Grammatik

Satz- und W-Fragen: Woher kommen Sie? – Waren Sie schon mal in Istanbul?

Präteritum von sein:

ich war

du warst

er/es/sie war

wir waren

ihr wart

sie/Sie waren

Übungen 4

1

a) 2. Foto 6 – 3. Foto 1

b) auf dem Land – die Altbauwohnung – in der Stadt – das Reihenhaus – das Studentenwohnheim

2

1. Deniz Gülmaz , Wiesenstraße 65, 13357 Berlin – 2. Hannah Schmidt, An der Universität 19, 07743 Jena – 3. Benno Heller, Hauptstraße 98, 51817 München

3

a) 1. Boris arbeitet in Berlin.

2. Elisabeth wohnt gern in der Stadt.

3. Boris wohnt in einem Haus mit Garten.

4. Elisabeth findet Weimar klein und ruhig.

5. Elisabeth hat eine Altbauwohnung.

6. Boris findet die Nachbarn nett.

4

2. kochen, die Küche – 3. arbeiten, das Arbeitszimmer – 4. schlafen, das Schlafzimmer – 5. baden, das Badezimmer – 6. essen, das Esszimmer

5

1b – 2c – 3b

7

einen – die – einen – einen – den

8

1. deine, meine – 2. Ihr, mein – 3. eure, unsere – 4. dein, ihr

9

dein – mein – unsere – Eure – ihr – euer – unser

11

1. klein – 2. hell – 3. laut – 4. rechts – 5. billig – 6. neu – 7. viel – 8. kurz

12

1. teuer – 2. groß – 3. alt – 4. groß – 5. laut – 6. lang

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

13

1. Der Stuhl ist zu klein.
2. Das Haus ist zu alt.
3. Die Musik ist zu laut.
4. Das Auto ist zu lang.

14

a) 1. das Bett – 2. der Schrank – 3. das Regal – 4. das Fenster – 5. die Lampe – 6. der Spiegel – 7. der Schreibtisch – 8. der Computer/ der Laptop – 9. der Stuhl – 10. das Buch – 11. der Sessel – 12. der Teppich

b) *Beispiel*

Das Zimmer hat ein großes Fenster und ist sehr hell. Ich finde es aber zu klein.

16

a) 1. das Arbeitszimmer – 2. der Küchentisch – 3. das Kinderzimmer – 4. der Bürostuhl – 5. das Bücherregal – 6. der Wohnzimmerschrank – 7. die Schreibtischlampe – 8. der Esstisch – 9. der Küchenstuhl

17

a) 1. kochen – 2. das Buch – 3. die Nächte – 4. die Tochter

18

1. Waschmaschine – 2. Computer – 3. Herd – 4. Küchentisch – 5. Flur – 7. Bücherregal

Lösungswort: die Wohnung

19

a) 2. Ich habe ein Sofa, aber keine Lampe.

3. Ich habe einen Schrank, aber keine Stühle.

4. Ich habe einen Tisch, aber kein Bett.

5. Ich habe einen Schreibtisch, aber keinen Fernseher.

6. Ich habe einen Computer, aber keine Waschmaschine.

b) *Beispiele*

1. Ich habe einen Küchentisch, aber keinen Kühlschrank.

2. Ich habe ein Haus, aber keinen Garten.

20

a) Wohngemeinschaft, in der Nähe von der Universität, vier Zimmer, eine große Wohnküche, ein Bad, eine extra Toilette, Miete: 850 Euro

b) 2g – 3a – 4e – 5b – 6d – 7f – 8c

Fit für Einheit 5?

Mit Sprache handeln

Wohnungen und Häuser beschreiben

Beispiel: Wir haben eine Altbauwohnung in der Stadt. Ich finde die Wohnung alt, aber sehr groß und hell.

Wortfelder

Beispiele:

Wohnung: 2. Das Schlafzimmer – 3. die Küche – 4. das Badezimmer

Möbel: der Schrank, das Bett, das Sofa, der Sessel, der Stuhl, die Kommode, das Regal

Adjektive: leise – laut, modern – alt, billig – teuer, dunkel – hell, alt – neu

Grammatik

Artikel im Akkusativ: ein – ein – ein – eine – ein – einen – den

Possessivartikel im Nominativ: Meine Tasche? Nein, das ist die Tasche von Olga. Es ist ihre Tasche.

Graduierung mit zu

Beispiel: Ich finde die Musik zu laut. Der Flur ist zu lang.

Komposita: der Bürostuhl – das Bücherregal

Übungen 5

1

Beispiel

+ Entschuldigen Sie, wie spät ist es bitte? / Entschuldigung, wie viel Uhr ist es?

- Es ist vier (Uhr)./ Es ist Punkt vier.

2

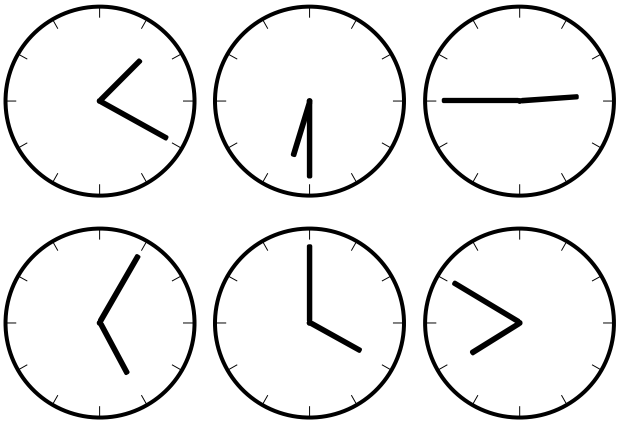
a) Montag – Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag – Samstag

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

b) Mittwoch, 11 Uhr: Treffen mit Frau Rein – Dienstag und Donnerstag, 13 Uhr: Essen mit Herrn Meier.

3

a)



b) 2. Es ist 8.45 Uhr./ Es ist Viertel vor neun.

3. Es ist 9.15 Uhr./ Es ist Viertel nach neun.

4. Es ist 13.50 Uhr./ Es ist zehn vor zwei.

5. Es ist 14.05 Uhr/ Es ist fünf nach zwei.

6. Es ist 16.20 Uhr./ Es ist zwanzig nach vier.

7. Es ist 18.40 Uhr./ Es ist zwanzig vor sieben.

8. Es ist 20.58 Uhr./ Es ist kurz vor neun.

c) 1. 16.20 Uhr/ zwanzig nach vier – 2. 14.30 Uhr/ halb zwei – 3. 10.30 Uhr/ halb elf – 4. 9 Uhr/ neun Uhr – 5. 6.50 Uhr/ zehn vor sieben – 6. 13.46 Uhr

4

2a: Um Viertel nach sechs.

4b: Um sieben Uhr.

1c: Von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

3d: Um 23.30 Uhr.

5

2. Er arbeitet von 9.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

3. Zwischen 12 und 14 Uhr macht er eine Pause.

4. Wann macht My Yoga? / Von wann bis wann macht sie Yoga?

5. Von wann bis wann arbeitet sie?

6. Wann geht sie ins Bett?

6

a) *Beispiele*

1. Montag, 8 Uhr – 2. Freitag, 9 bis 13 Uhr – 3. 12 Uhr – 4. Donnerstag, 19 bis 20.30 Uhr – 5. 22.30 Uhr

c) *Beispiel*

Am Sonntag stehe ich um 9 Uhr auf. Um 9.30 frühstücke ich. Von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr lese ich ein Buch. Ich gehe um 20.00 Uhr ins Kino. Um 23.30 Uhr gehe ich ins Bett.

7

a) 1. der Vormittag – das Frühstück

2. der Montag – Lübeck

3. das Glück – der Sonntag

8

a) am – Am – von…bis… – um – am – um

9

a) und **b)** 10 bis 12 Uhr – Guten Tag! – der Vormittag

12 bis 14 Uhr – Guten Tag! – der Mittag

14 bis 18 Uhr – Guten Tag! – der Nachmittag

18 bis 22 Uhr – Guten Abend – der Abend

22 bis 6 Uhr – Gute Nacht! – die Nacht

10

b) Der Termin ist am Mittwochnachmittag.

11

1. Um wie viel Uhr fängt das Kulturfest an?

2. Wann ist das Wasserfest?

3. Wann sind die Sprechzeiten?

4. Wann ist der Yoga-Kurs für Männer?

12

a) Gehen – Ja gern – von 15 bis 17 Uhr – das geht – bis Sonntag

b) Konzert: am Sonntag (von 15 bis 17 Uhr) mit Thomas, treffen um 14.30 Uhr.

c) *Beispiel*

+ Hallo, Julia! Gehen wir zusammen in die Disko?

- Ja, gern. Wann denn?

+ Am Freitagabend.

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

- Ja, das geht. Um wie viel Uhr?
+ Um halb zehn?
- Okay. Dann bis Freitagabend.
+ Bis, dann.

13

2. hatten, haben – 3. hattest, hast – 4. hatte, hat

14

hatten – hatte – hatten – hatte – hatte – Hattet – Waren – Hattest

16

2. Er fängt um 9 Uhr im Büro an.
3. Er kauft am Nachmittag ein.
4. Dann ruft er eine Freundin an.
5. Er geht mit Freunden aus.

17

Sehen…an – rufe…an – fängt…an – kaufe…ein

18

Ich frühstücke nicht um 6.45 Uhr. Ich arbeite nicht von 9 bis 18 Uhr. Von 12.30 bis 13.15 Uhr mache ich nicht Mittagspause. Ich habe nicht viele Termine. Ich telefoniere nicht oft. Ich gehe nicht um 23 Uhr ins Bett. Ich lebe nicht gesund.

Fit Für Einheit 6?

Mit Sprache handeln

Zeitangaben machen

Beispiel: + Entschuldigung, wie spät ist es?

- Es ist zehn nach zehn.

Termine machen und sich verabreden

Beispiel: ☺ Ja, das geht. - ☹ Tut mir leid, das geht nicht.

sich für eine Verspätung entschuldigen

Beispiel: Entschuldigung, der Zug hatte Verspätung.

Wortfelder

Wochentage, Tageszeiten und Uhrzeiten: Donnerstagabend, 19 Uhr - Mittwochnachmittag, Viertel vor fünf – Sonntagvormittag, halb elf

Grammatik

Temporale Präpositionen: am Dienstag um 20 Uhr – am Sonntag von 20.15 bis 21.45 Uhr

Präteritum von haben:

ich hatte
du hattest
er/es/sie hatte
wir hatten
ihr hattet
sie/Sie hatten

Trennbare Verben: anfangen – anrufen – ausgehen

Verneinung mit nicht: Am Freitag arbeite ich nicht. – Ich gehe nicht oft aus.

Übungen 6

1

a) 4 – 5 – 6 –1

b) 1. die U-Bahn – 2. das Fahrrad – 3. die Straßenbahn – 5. der Zug – 6. das Auto

2

1. an der Universität, um 8.30 Uhr, 15 Minuten mit dem Fahrrad – 2. um 8 Uhr, mit dem Zug, zehn Minuten mit dem Bus – 3. um 4 Uhr – 35 Minuten mit dem Auto – 4. um 6.15 Uhr, 40 Minuten mit der S-Bahn, fünf Minuten mit dem Bus

3

Beispiele

1. das Auto – 2. die Straße – 3. das Fahrrad – 4. die Ampel – 5. der Bahnhof – 6. der Stau –
7. der Stadtplan – 8. das Haus

4

a) 1. Wo – 2. Wann – 3. Wann – 5. Wo – 6. Wie

b) 1c – 2e – 3d – 4f – 5b – 6a

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

5

a) Wo? (von unten nach oben): die erste Etage – die zweite Etage – die dritte Etage – die vierte Etage

Was? (von unten nach oben): die Garderobe, die Toiletten – der Lesesaal – die Zeitungen – die Caféteria

b) am Empfang: telefonieren, fragen – in der Cafeteria: trinken, essen – im Lesesaal: lesen, schreiben, arbeiten

6

[f] = Buchstabe fett, z.B.: **f**inde

[v]= Buchstabe unterstrichen, z.B.: Wo

a) 1. + Hallo, entschuldigen Sie. Wo **f**inde ich **F**rau **V**ierstein?

- Sie **f**inden **F**rau **V**ierstein in der **v**ierten Etage. Sie arbeitet in der **V**erwaltung im Zimmer 44.

2. + **F**rau **F**reud, wann ist Herr **F**ürstenwald in **V**erden?

- Herr **F**ürstenwald ist **v**om 5. bis 15.05. in **V**erden.

3. + Hey, **F**riederike. Um wie **v**iel Uhr **f**ährt der Zug nach **F**reiburg?

- Der Zug **f**ährt um **V**iertel nach **v**ier.

8

Beispiele

1. In welcher Etage ist das Sekretariat?
2. Entschuldigung, wo ist die Garderobe?
3. Wo sind bitte die Toiletten?
4. Entschuldigung, wo ist der Ausgang?
5. Entschuldigen Sie, wo finde ich die Verwaltung?
6. Entschuldigung, wo finde ich das Büro von Frau Müller?

9

das Büro: der Ordner – der Schreibtisch – der Drucker – die Tastatur

10

Beispiele

Vor der Party:

1. Die Gitarre hängt an der Wand/ über dem Bett.
2. Die Kissen liegen auf dem Bett.
3. Der Stuhl steht vor dem Schreibtisch.
4. Das Bild hängt an der Wand/ zwischen der Gitarre und dem Schrank.
5. Die Tasche liegt auf dem Stuhl.
6. Der Sessel steht zwischen dem Bett und dem Schrank.
7. Die Bücher stehen im Regal.
8. Das Papier liegt auf dem Schreibtisch.

Nach der Party:

1. Die Gitarre steht vor dem Fenster/ hinter dem Schreibtisch/ zwischen dem Fenster und dem Schreibtisch.
2. Die Kissen liegen auf dem Teppich und auf dem Regal.
3. Der Stuhl steht auf dem Schreibtisch.
4. Das Bild liegt unter dem Stuhl/ auf dem Schreibtisch.
5. Die Tasche liegt im Regal.
6. Der Sessel steht auf dem Bett.
7. Die Bücher liegen vor dem Regal/ auf dem Boden.
8. Das Papier liegt unter dem Schreibtisch/ auf dem Boden.

11

Martens: Dienstag, 11.00 Uhr – Finster: Montag, 11.15 Uhr – Weimann: Montag, 10.15 Uhr.

12

Hallo ihr Lieben. Dann treffen wir uns am Mittwoch um 10 Uhr.

13

1. Queen Elisabeth: 21. April 1926
2. George Clooney: 6. Mai 1961
3. Heidi Klum: 1. Juni 1973
4. Vitali Klitschko: 19. Juli 1971

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

14

1b – 2a – 3b – 4c – 5c

15

a) Johann Sebastian Bach – die Leipziger Buchmesse – das Gewandhaus

Fit für Einheit 7?

Mit Sprache handeln

sagen, wo Leute arbeiten und wohnen: arbeitet – wohnt

sagen, wie Leute zur Arbeit kommen: mit dem Auto – mit der U-Bahn – mit dem Zug – mit der Straßenbahn – mit dem Fahrrad – zu Fuß – mit dem Moped

in einem Haus nach dem Weg / einer Person fragen: Wo sind die Toiletten? - Entschuldigung, wo ist das Sekretariat?

Termine machen und Zeitangaben verstehen: 10 und 12 Uhr

Wortfelder

Verkehrsmittel

Beispiele: das Fahrrad – das Moped – das Motorrad – der Zug – die Straßenbahn – der Zug – der Bus – die Fähre

Büro

Beispiele: der Drucker – die Maus – die Tastatur – der Ordner – der Notizblock

Grammatik

Präpositionen mit Dativ: an der – über dem – neben dem – auf dem – vor den

Ordnungszahlen: dritten – 24.12.

Aussprache

[f] oder [v]?

[f] = Buchstabe fett, z.B.: **f**inde

[v]= Buchstabe unterstrichen, z.B.: <u>W</u>o

vier – <u>w</u>ir – <u>w</u>aren – **f**ahren

Übungen 7

1

a) 1. der Koch – 2. der Taxifahrer – 3. die Sekretärin – 4. der Ingenieur; 5. die Floristin – 6. die Krankenschwester

b) *Beispiele*

1. die Friseurin – 2. der Redakteur – 3. der Arzt – 4. die Lehrerin

2

1. Abbas Samet ist Taxifahrer in Bochum und Dortmund.

2. Anna Zimmermann ist Floristin in Stuttgart.

3. Simon Winter ist Ingenieur in Bern.

4. Frieda Neumann arbeitet in Graz als Krankenschwester.

3

Beispiele

1. Was sind Sie von Beruf? / Was bist du von Beruf? / Was machen Sie beruflich? / Was machst du beruflich? / Was ist dein/Ihr Beruf?

2. Was ist Sebastian von Beruf? / Was macht er beruflich?

3. Was macht ihr beruflich? / Was seid ihr von Beruf?

4. Was machst du beruflich? / Was machen Sie beruflich?

4

a) 1. die Floristin – 2. die Sekretärin – 3. die Lehrerin – 4. die Köchin – 5. die Ingenieurin – 6. die Friseurin – 7. die Mechatronikerin – 8. die Ärztin – 9. die Verkäuferin – 10. die Hausfrau

b) 1. Ingenieurin – 2. Hausfrau – 3. Köchin – 4. Verkäuferin – 5. Mechatronikerin – 6. Ärztin – 7. Friseurin – 8. Floristin – 9. Lehrerin – 10. Sekretärin

c) 1. Baustelle – 2. zu Hause – 3. Restaurant – 4. Geschäft – 6. Krankenhaus – 7. Friseursalon – 8. Geschäft – 9. Schule – 10. Büro

d) Lösungswort: Betttester

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

5

a) Beruf: Kfz-Mechatroniker

b) Geburtsdatum: 17. 10. 1978 – Telefonnummer: +49 697 86 34 – Handynummer: +49176 748 95 52

6

b) der Friseur: der Friseursalon – Haare schneiden – die Schere – der Kunde – die Frisur

die Sekretärin: die Tastatur – E-Mails schreiben – das Telefon – das Büro – der Computer

7

a) a2 – d3 – f4 – c5 – e6

b) *Beispiele*

b. Der Kfz-Mechatroniker repariert Autos und Motorräder.

c. Die Sekretärin schreibt E-Mails und telefoniert viel.

d. Der Friseur schneidet Haare.

e. Der Verkäufer verkauft Schränke.

f. Die Ärztin untersucht Patienten.

8

a) 1. Kra<u>nk</u>enpfleger – 2. Süde<u>ng</u>land – 3. la<u>ng</u> – 4. de<u>nk</u>en – 5. Wohnu<u>ng</u> – 6. Ba<u>nk</u>

9

a) Städtische Kliniken Jena: der Arbeitsplatz – Matthias Roth: der Name – Chefarzt: der Beruf – Eichplatz 32-34, 07743 Jena: die Adresse – Tel. 036 41/ 123-65 44-0: die Telefonnummer – Handy 0178/ 123 654 45: die Handynummer – E-Mail roth@klinikenjena.de: die E-Mail-Adresse

b) 2

c) 1. falsch: Frau Kaiser kommt aus Hamburg. – 2. richtig – 3. falsch: Sie ist Programmiererin. – 4. richtig

10

1. Eine Call-Center-Agentin telefoniert viel. – 2. Sie informiert ihre Kunden am Telefon über Flugzeiten. – 3. Sie reserviert auch Flugtickets. – 4. + 5. Ein Sport- und Fitnesskaufmann muss Sportgeräte reparieren und kontrollieren. – 6. Er organisiert auch Partys.

11

2. kochen – 3. schreiben – 4. treffen – 5. hören – 6. korrigieren

12

b) Vorteile: Sie kann jeden Tag mit Kindern arbeiten. Sie muss nicht im Büro am Computer sitzen. Sie kann oft mit Kindern singen.

Nachteile: Sie muss sehr früh aufstehen. Sie kann nicht viel Geld verdienen.

c) (nicht) können (ich mache etwas gut): Ich kann gut Gitarre spielen und singen. –

(nicht) können (es ist (nicht) möglich): Ich kann jeden Tag mit Kindern arbeiten. Ich kann nicht viel Geld verdienen. –

(nicht) müssen (es ist (nicht) meine Pflicht): Ich muss nicht im Büro am Computer sitzen. Ich muss sehr früh aufstehen.

13

kann – muss – muss – kann – muss – können – können

14

2. Ja, ich muss am Samstag arbeiten.

3. Ja, wir müssen am Telefon immer freundlich sein.

4. Nein, sie kann leider nicht kochen.

5. Ja, ich muss um 6.30 Uhr aufstehen.

6. Nein, wir müssen viel telefonieren.

15

2. Sie kann mit Kindern arbeiten.

3. Sie kann nicht viel Geld verdienen.

4. Sie muss gern spielen und singen.

5. Sie kann viel draußen sein.

6. Sie muss nicht am Wochenende arbeiten.

17

a) <u>meinen</u> Job – <u>unsere</u> Chefin – <u>unser</u> Team – <u>meine</u> Arbeitszeiten – <u>keine</u> Pausen – <u>meine</u> Wohnung – <u>ein</u> Buch – <u>meine</u> E-Mails

b) 1. meine – 2. meine – 3 ihre – 4. ihre – 5. seine – 6. seine

c) 3 – 5 – 6

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

18

1. einen – Das – ihre

Lösung: Programmiererin

2. seine – keinen – eine – seine

Lösung: Friseur

Fit für Einheit 8?

Mit Sprache handeln

über Berufe sprechen

Beispiel: Ich bin Floristin. Ich muss beruflich viel mit den Händen arbeiten. Mein Beruf ist sehr interessant. Ich treffe viele Leute. Leider muss ich sehr früh aufstehen.

Tagesabläufe und Tätigkeiten beschreiben: Ich muss um 6.30 Uhr aufstehen. – Ich muss bis 17 Uhr arbeiten. – Ich mache von 19 bis 20 Uhr Sport.

jemanden oder sich vorstellen

Beispiel: Guten Tag, mein Name ist Jan Kram. Ich bin Architekt. Hier ist meine Karte.

Wortfelder

Berufe: Koch – Ingenieur – Ärztin – Friseurin

Grammatik

Modalverben können und müssen: Ich kann mit Kindern arbeiten. – Ich muss früh aufstehen.

Artikelwärter im Akkusativ: einen – / – meine – unsere – seine

Aussprache

ng oder nk?: das Krankenhaus – die Projektleitung – die Funktion – die Bezeichnung

Übungen 8

1

2. Spaziergang – 3. Regierungsviertel – 4. Flohmarkt – 5. Tradition – 6. Bahnhof
Lösungswort: Berlin

2

Aussagen im Text: 1. Zeile 6, 7 – 2. Zeile 7 – 5. Zeile 8

3

a) 1 – 3 – 7 – 4

b) 1 – 2 – 4

4

a) Text 1: Foto 4 – Text 2: Foto 3 – Text 3: Foto 2 – Text 4: Foto 1

b) 1. falsch – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig

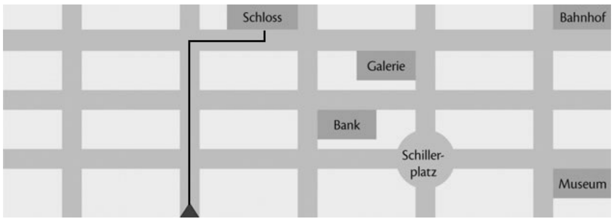
5

1h – 2g – 3a – 4i – 5c – 6d – 7e – 8b – 9f

6

a) Dialog 1

b) einfach – zur dritten Kreuzung – geradeaus – rechten Seite



7

r wie **R**eichstag = Buchstabe fett

r wie Fernsehturm = Buchstabe unterstrichen

a) 1. eine **R**oute planen – vom Stadtto**r** erzählen – Tou**r**ist auf dem **R**euter-Platz

2. hier auf dem Alexanderplatz – die **R**egierung verstehen – eine **R**eihe **r**echts

3. eine **R**eise in die G**r**oßstadt machen– Kultur und T**r**adition erleben

9

a) *Beispiel*

- Entschuldigung, wo geht es zum Ernst-Reuter-Platz?

+ Ja, das ist einfach. Zuerst gehen Sie bis zur Ampel. Dann gehen Sie geradeaus die Uhlandstraße entlang. Danach links. Dann sehen Sie den Ernst-Reuter-Platz.

b) *Beispiel*

Steffi und Nadine gehen die Kantstraße entlang bis zur ersten Kreuzung. Dann gehen sie rechts in die Leibnizstraße. Danach gehen sie die vierte Straße links bis zur Deutschen Oper.

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

11

a) - Also zuerst hier links?

- Ok, dann bis zur dritten Kreuzung geradeaus?

- Dann sehe ich auf der linken Seite die Humboldt-Universität?

13

1. Woher kommen die Touristen?
2. Wie viele Übernachtungen hat Berlin im Jahr?
3. Was besuchen viele Touristen in Berlin?

14

a) Museen – Einkaufsstraßen – Regierungsviertel – Alexanderplatz

15

a) zum – am – über die – in den – in die

c) 1. lange schlafen – 2. in den Zoo gehen – 3. über den Flohmarkt bummeln – 4. zur Museumsinsel fahren – 5. ins Museum gehen – 6. Freunde treffen – 7. durch den Park laufen – 8. in einem Restaurant essen

16

Hi Julia! Berlin ist super! Die Stadt ist echt klasse. Wir *wollen* gleich noch eine Stadtrundfahrt <u>machen</u>. Danach *will* ich in die Nationalgalerie <u>gehen</u>. Anschließend *wollen* Maria und ich auf der Friedrichstraße <u>bummeln</u>. Und heute Abend *wollen* wir noch ein Musical <u>sehen</u>! Ich muss los ... LG Carla

17

Tanja

Vorteile: Die Exkursion ist gut für das Studium. Man lernt die anderen Studenten gut kennen.

Nachteil: Sie kennt leider keine Berliner.

Marcel

Vorteile: Er interessiert sich für Architektur. In Berlin gibt es alles: moderne, klassische, alte und neue Architektur.

Nachteile: Er findet die Exkursion zu kurz.

18

a) 1. richtig – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig – 5. falsch – 6. falsch

b) 2. Sie wollen zur Christopher Street Day Parade gehen.

3. Sie wollen einen Stadtbummel in der Friedrichstrasse oder Unter den Linden machen.

4. Sie wollen das Regierungsviertel besuchen.

5. Sie wollen eine Stadtrundfahrt machen.

6. Sie wollen ins Deutsche Theater gehen.

Fit für Einheit 9?

Mit Sprache handeln

nach dem Weg fragen, den Weg beschreiben: wo ist bitte – rechts – auf der linken Seite

von einer Reise erzählen / eine Postkarte schreiben: Heute – machen – wollen – besuchen – gehen

durch Wiederholungen memorisieren: Zum Alexanderplatz?

Wortfelder

Wortfeld Großstadt

Beispiel: das Theater, die Stadtrundfahrt, der Stadtbummel

Tourismus systematisch: besichtigen – fragen – gehen

Grammatik

Präpositionen: in – über – durch – zur – am…vorbei

Aussprache

r und l: links – Unter den Linden – das Bundekanzleramt

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Übungen 9

1

1. das Meer, lesen, der Strandkorb, die Sonne, baden, der Strand – 2. Ski fahren, wandern, die Berge, die Natur, der Wald – 3. der Stadtbummel, besichtigen, das Schloss, einkaufen, das Café

2

a) Foto 1: Hörtext 2 – Foto 2: Hörtext 4 – Foto 3: Hörtext 1

b) 1. Heidelberg – 2. Bergen, Allgäu – 3. Rügen, Ostsee – 4. Sylt

4

a) + Wo waren Sie im Urlaub, Frau Abt?

- Mein Mann und ich waren zehn Tage in der Schweiz, nur unsere Tochter Sophie nicht.

+ Und wo warst du Sophie?

Ich war mit meinem Freund zwei Wochen in Südfrankreich.

+ Und wie war es in Südfrankreich?

Es war sehr schön. In Marseille war es toll.

+ Und wie war das Wetter?

Das Wetter war in den ersten Tagen gut. In Marseille hat es einen Tag geregnet.

b) *sein*

ich war

du warst

er/es/sie war

wir waren

ihr wart

sie/Sie waren

5

schlecht – langweilig – gut – schön – toll – prima – super!

6

a) 2. Linzfest – 3. Mariendom – 4. Botanischer Garten

b) 1c – 2b – 3a – 4b

7

a) einen Bummel durch Linz machen – die Linzer Torte probieren – das Linzfest besuchen – eine Schiffstour machen – den Mariendom fotografieren – Geschenke kaufen

b) richtig: die Linzer Torte probieren – eine Schiffstour machen – den Mariendom fotografieren– Geschenke kaufen

c)

ge…(e)t	**…ge…(e)t**	**…(e)t**
gemacht	angeschaut	fotografiert
gekauft		probiert

8

a) 1. gemacht – 2. eingekauft, gemacht – 3. übernachtet – 4. besichtigt – 5. besucht, fotografiert – 6. erreicht

b) 1. falsch: Familie Mertens hat eine Radtour von Passau nach Budapest gemacht. – 2. richtig – 3. richtig – 4. falsch: In Melk haben sie ein Kloster besichtigt. – 5. In Wien haben sie das Riesenrad im Prater angeschaut und fotografiert. – 6. richtig

10

Beispiele

2. Er *hat* mit seinen Freunden ein Picknick *gemacht.*

3. Er *hat* seine Freunde *fotografiert.*

4. Er *hat* eine Brille *gekauft.*

5. Er *hat* ein Fest *besucht.*

11

1. passiert – 2. gefallen – 3. geflogen – 4. passiert – 5. angerufen

12

die Großeltern: die Großmutter + der Großvater – die Eltern: die Mutter + der Vater – die Geschwister: die Schwester + der Bruder

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

13

a) 2. fliegen – 3. passieren – 4. aufstehen – 5. anrufen – 6. kommen – 7. helfen – 8. weiterfahren

b) *Beispiele*

Perfekt mit haben	**Perfekt mit sein**
ich habe angerufen	es ist passiert
sie haben geholfen	ich bin gefallen
	er ist geflogen
	sie ist aufgestanden
	sie ist gekommen
	wir sind weitergefahren

14

habe…geschrieben – sind…gefahren – sind…geblieben – haben…besichtigt – sind…gefahren – ist…passiert – ist…gefallen – hat…geholfen – haben…gearbeitet

15

a) *Beispiele*

Sven Hesse (27)

Wo?: am Meer, am Strand
Was?: baden, feiern
Mit wem?: mit Freunden

Marcel Lindner (30)

Wo?: in der Stadt
Was?: in Cafés gehen, Museen besuchen
Mit wem?: mit der Freundin

Gregor Bayer (25)

Wo?: in den Bergen, im Wald
Was?: Rad fahren, wandern
Mit wem?: allein

b) Sven Hesse (27): Hörtext 2 – Marcel Lindner (30): Hörtext 3 – Gregor Bayer (25): Hörtext 1

17

Frau Behrens hat vom 21. Dezember bis zum 2. Januar Urlaub gemacht, vom 8. Juli bis zum 23. Juli und vom 01. Oktober bis zum 13. Oktober.

Herr Werner hat vom 20. Dezember bis zum 2. Januar Urlaub gemacht, vom 27. März bis zum 7. April und vom 15. August bis zum 25. August.

Frau Weber hat vom 4. Februar bis zum 10. Februar Urlaub gemacht, vom 17. Juni bis zum 30. Juni und vom 25. November bis zum 1. Dezember.

18

Beispiele

Im Frühling: wandern, Fenster putzen, ein Picknick machen

Im Winter: einen Weihnachtsmarkt besuchen, lange schlafen, Glühwein/ Tee trinken, ins Kino gehen, Schlittschuh laufen

19

Beispiel

Familie Grunwald ist nach Österreich gefahren. Zuerst haben sie alle Sachen ins Auto gepackt. Danach sind sie losgefahren.

Später haben sie ein Picknick gemacht. Dann sind sie falsch gefahren und haben nach dem Weg gefragt. Ein Mann hat ihnen geholfen. Danach haben sie auf der Autobahn im Stau gestanden und im Hotel angerufen. Sie sind spät angekommen und waren sehr müde.

Fit für Einheit 10?

Mit Sprache handeln

über Ferien und Urlaub sprechen: Ich war in Dresden. – Es war sehr schön. – Das Wetter war leider nicht so gut.

einen Unfall beschreiben: 2. Ich bin vom Rad gefallen. – 3. Meine Schwester hat die Polizei angerufen. – 4. Die Polizei ist gekommen. – 5. Sie haben ein Protokoll geschrieben. – 6. Dann sind wir weitergefahren.

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Wortfelder

Urlaub: die Altstadt besichtigen – in den Bergen wandern – in der Ostsee baden – eine Städtereise machen

Jahreszeiten und Monatsnamen: der Winter = der Dezember, der Januar, der Februar – der Frühling = der März, der April, der Mai – der Sommer = der Juni, der Juli, der August – der Herbst = der September, der Oktober, der November

Grammatik

Das Perfekt: machen: er hat gemacht – kommen: er ist gekommen – helfen: er hat geholfen – aufstehen: er ist aufgestanden – einkaufen: er hat eingekauft

Aussprache

Langer oder kurzer Vokal?: geplant – gefallen – geholfen – geflogen – verloren – aufgestanden

Übungen 10

1

Milchprodukte: die Milch, der Käse, der Joghurt, die Butter

Obst und Gemüse: die Paprika, die Äpfel, die Orangen, die Bananen, die Möhren

Fleisch und Wurst: die Salami, das Hähnchen

2

a) 1. der Apfel – die Banane – die Erdbeere – das Ei

2. der Reis – das Wasser – die Kartoffel – die Nudel

3. der Joghurt – die Milch – die Wurst – die Butter

4. der Kuchen – die Schokolade – der Fisch – das Eis

b) 1. das Ei – 2. das Wasser – 3. die Wurst – 4. der Fisch

3

a) 1. Sie kauft Obst und Gemüse auf dem Markt. – 2. Sie kauft Butter und Käse im Supermarkt. – 3. Sie kauft Fleisch und Wurst in der Fleischerei. – 4. Sie kauft Brot und Kuchen beim Bäcker.

b) 1. 2 Stück Butter – 2. 2 Liter Milch – 3. 8 Bananen – 4. 8 Brötchen – 5. 100 g Salami – 6. 1 Stück Käse – 7. 1 Brot – 8. 4 Paprika

4

1 Liter Milch, 2 Stück Butter, 4 Joghurt, 6 Eier, 1kg Kartoffeln, 1 Eis, Nudeln, 500 g Erdbeeren, 5 Äpfel

6

a) 1. + Hallo, was darf es sein?

- Guten Tag, ich hätte gern sechs Äpfel und 1 kg Orangen.

+ Noch etwas?

- Ja, ich nehme noch eine Banane.

2. + Guten Tag, bitte schön?

- Guten Tag. Ich möchte vier Brötchen und ein Weißbrot.

+ Noch etwas?

- Haben Sie Schokoladentorte? Ich hätte gern vier Stück.

7

1 kg Tomaten 3,99 € – 1 kg Äpfel 2,95 € – 1 Bund Möhren 1,49 € –500 g Erdbeeren 1,99 € –1 kg Kartoffeln 1,80 € – 1 Gurke 1,29 €

8

Verkäufer / Verkäuferin:

Darf es sonst noch etwas sein?

Das macht zusammen 18,75 €.

Sie wünschen, bitte?

Noch etwas?

Kunde / Kundin:

Ich nehme ein Kilo Kartoffeln.

Danke, das ist alles.

Was kosten die Äpfel?

Ich hätte gern vier Brötchen.

Haben Sie Birnen?

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

9

+ Guten Tag, was darf es sein?

- Ich hätte gern ein Kilo Kartoffeln.

+ Gern, sonst noch etwas?

- Wie viel kostet der Salat?

+ Nur 1,20 €.

- Dann nehme ich noch einen Salat und zwei Orangen. Das ist dann alles.

+ Das macht zusammen 3,75 €.

- Bitte.

10

Mian: 1a – 2b – 3c

Alok: 1b – 2a – 3b

11

1. mehr...als – 2. viel, viel – 3. mehr...als – 4. mehr...als – 5. viel

12

Beispiele

1. Ich esse kein Schweinefleisch.
2. Ich trinke am liebsten Wasser.
3. Die Deutschen essen gern Currywurst mit Pommes.
4. Die Österreicher trinken lieber Bier als Wein.
5. In meinem Land essen die Menschen viel Reis.
6. Die Deutschen essen mehr Kartoffeln als die Schweizer.

13

1. Schokolade, Vanille – 2. Erdbeere – 3. Vanille – 4. Erdbeere

14

1. gern, lieber – 2. lieber – 3. gern, am liebsten – 4. lieber – 5. besser – 6. am besten

15

1. Welchen – 2. Welche – 3. Welche – 4. Welches – 5. Welches

16

1. Andreas Stein arbeitet von Dienstag bis Sonntag von 17 bis 24 Uhr. Am Montag hat er frei.
2. Zuerst bringt er den Gästen die Speisekarte und berät sie. Er erklärt die Zutaten oder empfiehlt einen Wein. Dann schreibt er die Bestellungen auf. Danach bringt er das Essen und die Getränke und am Ende die Rechnung.
3. Am liebsten essen die Gäste „Fisch im Gemüsebett“.
4. Nach dem Essen trinken die Gäste oft noch einen Kaffee.

19

kochen: Wasser, Nudeln, Eier, Kartoffeln, Reis

braten: Fleisch, Zwiebel, Fisch, Eier, Kartoffeln

backen: Kuchen, Kartoffeln, Auflauf, Pizza

20

Susanne isst am liebsten Müsli. Dazu trinkt sie gern Tee.

Jan isst nur ein Brot mit Marmelade und trinkt ein Glas Milch.

Herr Becker isst gern frische Brötchen mit Marmelade, Käse, Wurst oder Ei. Dazu trinkt er Kaffee.

Frau Weigmann isst ein Brot mit Käse. Dazu trinkt sie ein Glas Saft, am liebsten Orangensaft. Später isst sie dann noch einen Joghurt.

21

Beispiele

1. Zum Frühstück esse ich gern ein Brötchen mit Wurst oder Ei. Dazu trinke ich am liebsten einen Kaffee oder einen frischen Orangensaft.
2. Zum Mittagessen esse ich gern Reis mit Hähnchen und Salat. Dazu trinke ich Wasser oder Cola.

Zum Abendessen esse ich am liebsten ein Brot mit Käse, Tomaten und Gurken. Dazu trinke ich einen Tee.

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Fit für Einheit 11?

Mit Sprache handeln

einkaufen: wünschen – möchte/hätte gern/nehme

nach dem Preis fragen und antworten: kosten – 1kg kosten

Wortfelder

Lebensmittel, Maße und Gewichte

Beispiele: Obst/ Gemüse: die Äpfel, die Paprika, die Bananen – Milchprodukte: die Milch, der Käse, die Butter – Maße/ Gewichte: 2 kg, 3 Liter, vier Flaschen

Grammatik

Komparation: am meisten – besser – gern

das Fragewort welch-: Nominativ = Welcher – Akkustaiv = Welches

das Verb mögen: Magst – mag

Übungen 11

1

Die Frau (von oben nach unten): der Mantel, der Rock, die Tasche

Der Mann (von oben nach unten): das Hemd, das Jacket, der Pullover, die Hose, die Schuhe

2

a) 1. falsch – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig – 5. falsch

b) 1. Blau, Gelb und Pink sind dieses Jahr in.

2. Bei gutem Wetter trägt Sarah gern Grün.

3. Die Farben Schwarz und Weiß kommen nie aus der Mode.

3

a) 1. Frau Günther, was sind die Modetrends für den Frühling und Sommer?

2. Und der Trend für den Sommer?

3. Und welches Kleidungsstück ist im Sommer besonders in?

b) *Frauen*

Farben: Gelb, Rot, Pink, Bunt

Kleidungsstücke: Sommerkleid (bunt oder in Rot und Pink)

Männer

Farben: Hellblau

Kleidungsstücke: helle Hosen, Hüte

4

Beispiele

Er nimmt vier Bücher, zwei Hüte, eine Sonnenbrille, sechs T-Shirts, drei Pullover, drei Hosen, ein paar Schuhe, zwei Anzüge und zwei Mäntel mit.

5

a) 1a – 2a

c) Sarah trägt einen grünen Rock und eine graue Bluse. Omar trägt eine beige Hose und einen Kapuzenpullover in Orange. Er mag Sportschuhe. Jan mag Anzüge. Er trägt ein hellblaues Hemd und einen dunklen Anzug.

6

1. Trägst du gern Blusen?

2. Ja, ich mag Gelb.

3. Nein, er mag keine Turnschuhe.

tragen

ich trage

du trägst

er/es/sie trägt

wir tragen

ihr tragt

sie/Sie tragen

mögen

ich mag

du magst

er/es/sie mag

wir mögen

ihr mögt

sie/Sie mögen

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

7

a) (von links oben nach unten) grün, violett, blau, rot, schwarz, orange, gelb, rosa, weiß

b) grau: schwarz + weiß – rosa: rot + violett – braun: schwarz + rot – grün: blau + gelb – orange: rot + gelb – violett: blau + rot

8

a) 1. Hüte – 2. Anzüge – 3. Röcke

9

a) 1. Pia B. – 2. Alica – 3. Bente – 4. Pia B.

b) Der Modetrend für den Sommer gefällt mir sehr gut. Ich finde bunte Sommerkleider total schick! Am liebsten trage ich Kleider in Blau, Rot und Grün. Der Hut gefällt mir gar nicht. Hüte trage ich nicht so gern.

10

a) Ich kaufe ein Bücherregal, ein Sofa, eine Lampe, einen Sessel, einen Tisch, eine Vase, (viele) Bilder, eine Stehlampe und eine Kommode.

b) *Beispiel*

In meinem Wohnzimmer habe ich ein graues Sofa, eine schwarze Kommode, einen schwarzen Tisch, eine blaue Vase, ein grünes Regal und eine weiße Lampe.

c) Ich habe einen neuen Schrank. Ich habe ein neues Sofa. Ich habe eine neue Lampe. Ich habe neue Bilder.

11

Familie Kühn macht viel Sport. Frau Kühn spielt Fußball. Sie trägt eine grüne Hose, ein schwarzes T-Shirt und weiße Schuhe. Ihr Mann spielt Tennis. Heute hat er einen blauen Trainingsanzug und gelbe Schuhe angezogen. Ihr Sohn geht joggen. Er zieht eine schwarze Hose und einen roten Pullover an. Ihre Tochter tanzt. Sie trägt ein blaues Kleid und schwarze Schuhe.

12

+ Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?

- Ja, ich suche eine Jacke.

+ Welche Größe haben Sie denn?

- 36 oder 38.

+ Wir haben hier eine braune Jacke in 38 und eine blaue in Größe 36.

- Die blaue Jacke gefällt mir nicht. Ich probiere die braune an. Wo ist die Umkleidekabine?

+ Hinten rechts. Und passt Ihnen die Jacke?

- Nein, die Ärmel sind zu lang. Sie steht mir nicht.

14

Beispiele

1. Entschuldigung, wo finde ich bitte Fahrradhosen?
2. Haben Sie die Hose auch in Größe 42?
3. Wo sind die Umkleidekabinen?
4. Haben Sie diese Hose auch in Rot?

15

a) 1. das T-Shirt – 2. die Schuhe – 3. die Jacke – 4. die Hose

b) 1. + Also dieses T-Shirt ist toll!

- Dieses T-Shirt ist doch zu kurz. Das gefällt mir nicht.

2. + Aber diese Schuhe sind super. Ich liebe schwarze Schuhe!

- Hmm, ich finde die zu hoch.

3. + Und diese Jacke? Die ist schön.

- Ich mag diese Jacke nicht, die ist zu bunt.

4. Und die Hose? Ich finde diese Hose schick. Oder?

- Na ja, mir gefällt sie nicht.

+ Was gefällt dir dann?

16

1. Welchen – Diesen – diesen – diesen – welcher – diesen
2. Welche – Diese – diese – diese
3. dieses – Welches – dieses – Dieses

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

17

1. Lennart möchte ein Hemd fürs Büro kaufen.
2. Er hat Größe 40 bis 42.
3. Er mag Hellblau.

18

Beispiele

der Winter: es schneit, es ist kalt, der Schnee – Glühwein/Tee trinken – die Winterjacke, die Stiefel, die Handschuhe

der Herbst: es ist kalt/windig, der Nebel, die Wolken – spazieren gehen, ein Buch lesen – der Pullover, der Regenschirm

der Frühling: die Sonne scheint – Fenster putzen – die Jacke, der Kapuzenpullover

der Sommer: es ist warm/heiß, die Hitze – wandern, Eis essen, schwimmen – das T-Shirt, die Bluse, das Hemd, das Kleid

19

a) Madrid: 27 Grad – Lissabon: 30 Grad – Paris: 24 Grad – London: 19 Grad – Berlin und Wien: 23 Grad – Budapest: 25 Grad – Warschau: 22 Grad – Kopenhagen:18 Grad.

b) Lissabon: Es ist sehr heiß, aber windig. – Paris: Es ist sonnig. – London: Es regnet. – Berlin und Wien: Es ist warm, aber bewölkt. – Budapest: Es gibt leichten Regen. – Warschau: Es scheint die Sonne. – Kopenhagen: Es ist kalt und windig.

Fit für Einheit 12?

Mit Sprache handeln

über Kleidung sprechen

Beispiel: Der gefällt mir sehr gut. – Ich ziehe gern Kleider an. Am liebsten trage ich bunte Kleider.

Kleidung kaufen; Farbe und Größen angeben: Ja, ich suche ein blaues Hemd. – Welche Größe denn?

Wetterinformationen verstehen; über Wetter sprechen: Das Wetter ist schlecht. Es sind 10°C, es regnet und es ist neblig.

Wortfelder

Kleidung

Beispiele: Kleidung für Frauen: der Rock, die Bluse

Kleidung für Männer: der Anzug, das Hemd

Farben: rot – blau – schwarz – grün – gelb

Wetter: es regnet – es schneit

Grammatik

Adjektive im Akkusativ: weißes – schwarze – rote

Demonstrativa: dieses – dieses – das

Aussprache

Umlaut oder nicht?: der Rock – die Röcke; der Hut – die Hüte; ich trage – er trägt; er mag – ihr mögt

i – ü oder e – ö?: Bern und Köln – Paris und München

Übungen 12

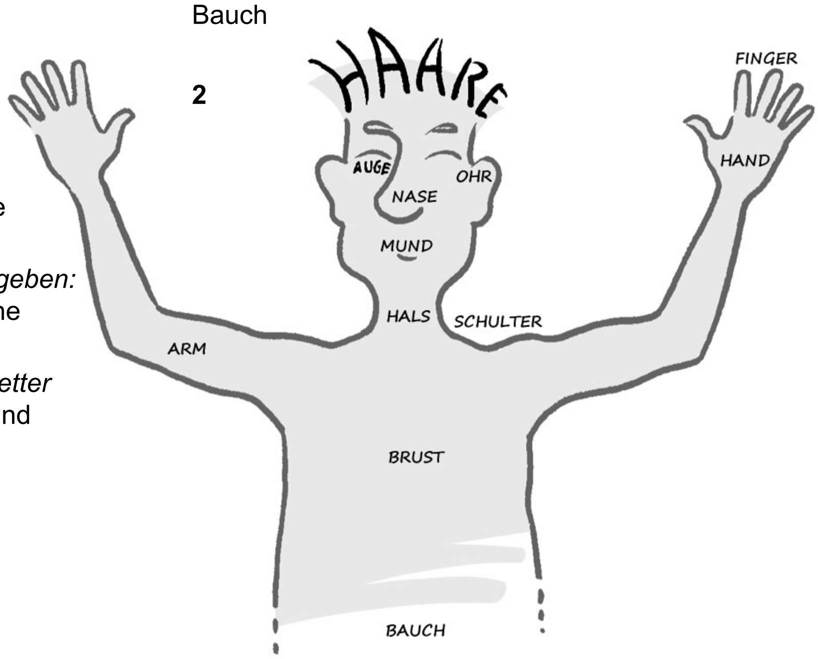
1

a) a: der Baum – b: der Hund – c: die Kobra – d: die Katze

b) Text 1: b – Text 2: d – Text 3: c – Text 4: a

c) die Füße, die Beine, die Arme, der Po, der Rücken, die Knie, die Hände, der Kopf, der Bauch

2



© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

3
1c – 2e – 3a – 4b – 5d

4
1b – 2a – 3c – 4b

5
a) *Isabel*
laufen, schwimmen, Ski fahren, Bergsteigen, Fußball, Handball.
Stefan
Fahrrad fahren, Tennis, Fußball, laufen, Bodybuilding.
b) Isabel gefallen Laufen, Schwimmen, Skifahren und Bergsteigen. Ballsportarten wie Fußball oder Handball gefallen ihr nicht. Stefan gefallen Fahrradfahren, Tennis und Fußball. Laufen oder Bodybuilding gefallen ihm nicht.

6
2c – 3a – 5b

7
a) Er hat starke Zahnschmerzen.
b) + Guten Tag.
- Guten Tag, ich habe starke Zahnschmerzen.
+ Haben Sie einen Termin?
- Nein, leider nicht.
+ Waren Sie schon mal bei uns?
- Ja, mein Name ist Marianowicz. Muss ich lange warten?
+ Leider ja. Wir haben heute viele Patienten. Ich brauche Ihre Versichertenkarte.
- Hier, bitte.
+ Danke … So, hier ist Ihre Karte. Bitte nehmen Sie im Wartezimmer Platz.
- Gut, mache ich. Danke.

8
a) 1. das Wasser
2. der Zahnarzt
3. die Magenschmerzen
4. die Arzthelferin
5. das Rezept
b) 1c – 2e – 3d – 4b – 5a

9
1. (A) – 2. (P) – 3. (A) – 4. (A) – 5. (P) – 6. (P) – 7. (A) – 8. (P)

10
a) 1. Ich habe Fieber und Halsschmerzen.
2. Ich habe starke Kopfschmerzen.
3. Ich habe Husten.
4. Ich habe starke Bauchschmerzen.
b) 1– 3 – 4 – 2

12
1b – 2b – 3a – 4a

13
a) heißen Kamillentee mit Honig trinken – eine Suppe essen – zum Arzt gehen – zu Hause im Bett bleiben – Cola trinken und Salzstangen essen
b) *Beispiel*
Man sollte Medikamente nehmen, kein Fastfood essen und keinen Alkohol trinken. Am besten man legt sich ins Bett und isst nur Obst. Eine Hühnersuppe hilft bei mir immer.

14
2x am Tag vor dem Essen die Tabletten nehmen – viel Tee trinken – nicht arbeiten und ausruhen – Gemüse und Suppe essen

15
Beispiele
1. Nimm doch ab. / Mach doch Sport. / Kauf dir doch eine neue Hose.
2. Nehmen Sie eine Tablette und legen Sie sich ins Bett.
3. Gehen Sie früh schlafen.
4. Geh zum Arzt und ruh dich aus.
5. Machen Sie eine andere Sportart, zum Beispiel Tennis oder Handball.

16
a) 2. Trinkt mindestens drei Liter Wasser am Tag!
3. Essen Sie mehr Obst und Gemüse!
4. Geh jeden Tag spazieren!

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

5. Nehmt den Hustensaft abends.
6. Machen Sie regelmäßig Rückengymnastik!
7. Iss weniger Schokolade!
8. Macht heute einen Termin beim Arzt!

b) Verben: Machen – Trinkt – Essen – Geh – Nehmt – Machen – Iss –Macht

17

a) 1. Hier dürfen Sie nicht essen und trinken.
2. Hier dürfen Sie nicht parken.
3. Hier darf man nicht fotografieren.
5. Hier darf man nicht Fußball spielen.
6. Hier dürfen Sie nicht Ski fahren.
7. Hier darf man nicht weiterfahren.

b) *dürfen*
ich darf
du darfst
er/es/sie darf
wir dürfen
ihr dürft
sie/Sie dürfen

18

a) 1. ihn, ihn – 2. sie – 3. Sie, uns – 4. es – 5. euch, mich, dich

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.